



Der „Zug für Europa“ wird nach dem Airbus-Prinzip erstellt: Aus verschiedenen europäischen Ländern kommen die Waggons, Puffer, Kupplungen und Kessel für die Lok, in diesem Fall konstruiert und gefertigt von Schülern. Von der Dimension, die das Projekt angenommen hat, sind nicht nur (v. li.) Schulleiterkollege Norbert Neuser (Boppard), Koordinator Heinz Wildgrube, Schulleiter Simon Lauterbach, MdB Fritz Rudolf Körper und Rolf Model, Leiter der Metallwerkstatt der BBS, angetan. Positive Aspekte, so die Schulleitung, sind im regulären Unterricht deutlich spürbar. Foto: Mittler

Zum Europa-Zug 20 000 E-Mails

Das von der BBS koordinierte Schulprojekt übertrumpft Bisheriges / In Brüssel soll er fahren

BAD KREUZNACH (isa). „Ich bin sicher, dass wir es schaffen werden, der Zug fährt, eine der drei Loks wird funktionieren.“

Studiendirektor Heinz Wildgrube koordiniert das Projekt „Ein Zug für Europa - Europäisches CNS-Netzwerk“ an der Berufsbildenden Schule Technik, Gewerbe, Hauswirtschaft und Sozialwesen (BBS TGHS) und ist bei der Schilderung des Endspurtes total in seinem Element. In der BBS in Kreuznach laufen die Fäden des Comenius-Schulpartnerschaften-Programms zusammen, 24 Partnerschulen aus Europa und auch aus Nichtmitgliedsstaaten, wie die Schweiz, waren seit der ersten Idee 2006 Feuer und Flamme (wir berichteten).

Rund 1000 Schüler im Alter von 16 bis 21 Jahren, Lehrer sowie unterstützende Vertreter namhafter Industriefirmen, wie Siemens, Schneider Optische Werke, Allit, Delphi, Bito, Hay, KHS oder Dr. Heinrich Schneider tüfteln an Waggons, die das jeweilige Land repräsentieren und die von einer

der drei Loks (zwei Elektro, eine Dampflokomotive) unter anderem auch im Europäischen Parlament in Brüssel auf ebenfalls selbst gefertigten 60 Schienensegmenten laufen soll. Damit die Zusammenarbeit von Erfolg gekrönt wird, gab es drei internationale Treffen von je 150 Delegierten in Frankreich, Italien und Spanien.

Anfragen aus den Partnerschulen bekommt Wildgrube auch per Mail. „20 000 habe ich schon beantwortet, ich weiß nicht mehr, wann“, berichtete er gestern, als Bundestagsabgeordnete Fritz-Rudolf Körper (SPD) und Norbert Neuser, Leiter der Regionalschule in Boppard und Bewerber um einen Sitz im Europaparlament, zu Gast waren. Immer wieder, so Wildgrube, werde deutlich, „der Geist von Europa lebt hier und jetzt gerade auf“. Und er fügt an: „Wo gemeinsam gebaut wird, wird nicht gekämpft.“

Von der Dimension des Projektes ist nicht nur der BBS-Leiter, Oberstudiendirektor Simon Lauterbach, fasziniert.

Neuser, der selbst schon Comenius-Projekte durchführte, „allerdings mit drei bis sechs Partnern, nicht mit 24“, stellte fest: „Dieses Projekt toppt alles.“ Er forderte die Vertreter der BBS auf, sich mit dem rund acht Meter langen Europa-Zug um den mit rund 3 000 Euro dotierten Europapreis zu bewerben.

Denn hinter der handwerklichen Arbeit, den technischen Berechnungen und Ausführungen für das Projekt im Rahmen des EU-Förderprogramms „Lebenslanges Lernen“ steckt weitaus mehr: aufgebaut werden soll ein Netzwerk berufsbildender Institutionen, CNC- und fachübergreifende Kenntnisse sollen untereinander ausgetauscht, Entwicklungsstufen sollen angeglichen, Lernmethoden und -material sollen gemeinsam entwickelt werden. Erstellt wird ein technisches Wörterbuch, so ganz nebenbei werden bei der Kommunikation untereinander die Englischkenntnisse verbessert und ein Ver-

gleich der diversen Ausbildungssysteme ist möglich.

Abschluss des Projektes wird vom 20. bis 28. April sein. Dann gibt es noch zwei Treffen, eines in Bad Kreuznach und eines in Belgien. Dort wird die Lokomotive jeweils montiert, für die es mittlerweile auch weitaus mehr Waggons gibt, damit die Schulen später in Kleinversion einen „Zug für Europa“ auch ausstellen können. Bis dahin müssen noch rund 1000 Spritzguss-Puffer und Federn produziert werden, das neu entwickelte Kupplungsdesign hat die Feuerprobe bereits bestanden.

Ob sich der Wunsch von Heinz Wildgrube erfüllen lässt, den Zug vor dem EU-Parlament zum Rollen zu bringen, ist noch offen. Neuser und Körper wollen sich über Kontakte zu Günter Verheugen, Vizepräsident der EU-Kommission in Brüssel, Journalist Udo van Kampen und Dr. Otto Schmuck, Europareferent der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, dafür einsetzen.